



uster

Gemeinderat
SVP/EDU-Fraktion

An die Medien:

Stadt Uster präsentiert ein „Kugelfischbudget“ für 2010!

Die Stadt Uster legt dem Parlament einen Voranschlag für 2010 vor, welcher massive und aufgeblähte Ausgabensteigerungen vorsieht. Die Einnahmen hingegen stagnieren.

Die Globalkredite sollen um über 7 Millionen Franken ansteigen, was einer Steigerung der Kosten von 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Vergleichen wir die Rechnung 2007 mit dem Budget 2010, so werden die Ausgaben innert lediglich dreier Geschäftsjahre um 25 Millionen Franken oder fast 15% angestiegen sein. Ein nicht akzeptabler Voranschlag 2010, welcher die laufende Rezessionsphase in keiner Weise berücksichtigt.

Selbst der Stadtrat schreibt in seinem eigenen Bericht zum Voranschlag 2010, dass für die Zukunft die Einnahmenseite sehr ungewiss zu beschreiben sei und die Ausgabenseite ohne Massnahmen weiterhin zunehmen werde. Wieso der Stadtrat hier nicht sofort zu Gegensteuer ansetzt und eben konkrete Massnahmen zur Reduktion der Ausgabenseite injiziert, ist unbegreiflich. Die Einwohnerentwicklung um plus 300 Personen gegenüber 2009 rechtfertigt jedenfalls keine solchen Aufwandentwicklungen. Auch die Veränderungen bei den Leistungsaufträgen sind nicht in diesem Ausmass kostenrelevant.

Die Personalkosten steigen nun im 2010 ein weiteres Mal massiv um über 3,5 Millionen Franken an und erreichen mit fast 72 Millionen Franken einen Betrag, der deutlich über den ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres liegen wird. Anders ausgedrückt: Die jährlichen Steuereinnahmen der Stadt Uster vermögen nicht einmal mehr den Personalaufwand der Verwaltung zu decken!

Nachdem das Geschäftsjahr 2009 vermutlich mit einer roten Null abschliessen wird, müsste es ja eigentlich klar sein, dass schwierigere Zeiten auf uns zukommen werden. Die Zeiten von grossen Ertragsüberschüssen dürften vorderhand gestoppt sein. Wenn somit die Erträge nicht mehr gesteigert werden können, dann ist eben beim Aufwand Hand anzulegen. Dass dies eine nicht sehr populäre Sache ist, ist verständlich. Notwendig ist sie trotzdem. Wenn der Wirtschaftsförderer in seinem Globalbudget für 2010 schreibt, zit. "dass sich die kumulierten Erträge der Unternehmungen in Uster aufgrund der seit 80 Jahren grössten Rezession" überproportional rückläufig auswirken werden", dann stellen sich doch ernsthafte Fragen zum budgetmässigen Vorgehen des Stadtrates.

So schreibt der Stadtrat Uster in seinem Bericht 2010 weiter, dass „aufgrund des gesunden Finanzhaushaltes sowie der aktuellen Wirtschaftssituation ein Aufwandüberschuss verkraftbar sei“. Da bewegt sich dieser Stadtrat weit ab vom aktuellen Wirtschaftsgeschehen!

Statt nun zu agieren, wird einfach das Eigenkapital peu à peu aufgebraucht. Wenn wir zudem die Finanzplanung der nächsten 3 Jahre näher anschauen wird dieser Abbau vermutlich schneller passieren als wir nachrechnen können. So will der Stadtrat das Eigenkapital von heute 131 Millionen Franken bis im 2013 auf 71 Millionen Franken buchstäblich zerfliessen lassen.

Die SVP fordert sofort eine klare Ausgabenbremse für das nächste Jahr und wird sich vorbehalten, ohne substantielle Kostensenkungen im Budgetprozess, dem Voranschlag 2010 nicht zuzustimmen. Zudem wird nun eine Steuerfussenkung für 2010 angestrebt. Nur mit dem Entzug von Mitteln kann scheinbar der Stadtrat „motiviert“ werden, die Zeichen der aktuellen Zeit besser zu erkennen.

Auch bei den Investitionen, welche ja stets auch wiederkehrende Kapitalkosten zur Folge haben, ist Zurückhaltung zu üben. Die SVP fordert seit langem, dass maximal 25% des einfachen Staatssteuerertrages pro Jahr oder somit maximal 17 Millionen Franken für 2010 eingestellt werden. Bei der Durchsicht der einzelnen Investitionsvorhaben ist rasch ersichtlich, dass das beantragte Investitionsvolumen von 23 Millionen Franken deutlich reduziert werden kann. Zuviel wünschbares, aber nicht notwendiges ist eingeplant worden! So sind beispielsweise für Einzelprojekte unter Fr. 250'000 alleine 4.3 Millionen Franken eingesetzt. Dies zeugt vielmehr von einem grossen Ideeneinflussreichtum als von Kostenbewusstsein.

Die SVP verlangt vom bisherigen Stadtrat, dass er sich noch in der laufenden Legislatur für einen nachhaltig gesunden Finanzhaushalt einsetzt und nicht erst im nächsten Jahr, also in der neuen Legislatur, neue Zielsetzungen und zit. „geeignete Massnahmen“ erarbeitet.

Uster, 29.9.2009

SVP/EDU Fraktion Gemeinderat Uster

Verantwortlich: Werner Egli, Gemeinderat SVP

Sperrfrist bis 29.9.2009 14.00h